

Zahlen und Fakten zur Altersarmut in der Schweiz:

1. Wie viele Rentnerinnen und Rentner im AHV-Alter benötigen Ergänzungsleistungen?

Jahr	EL zur AV (Personen 65+)	EL zur AV (in %)
2008	159'000	11.6
2009	164'100	11.7
2010	168'200	11.8
2011	175'700	12.1
2012	181'500	12.2
2013	185'800	12.2
2014	192'900	12.4
2015	197'400	12.5
2016	201'100	12.5
2017	204'800	12.5
2018	209'200	12.5

Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen, EL-Statistik 2017¹

Ergänzungsleistungen (EL) sind ein integraler Bestandteil der ersten Säule der Schweizer Altersvorsorge. Die Zahl der EL-Beziehenden nimmt in der Schweiz aufgrund des demografischen Trends zu. Der EL-Bezugsfaktor (EL zur AV in %) hat sich in den letzten fünf Jahren kaum verändert.

2. Wie viele Rentnerinnen und Rentner leben nur von der AHV?

	2008 (%) Total*	Männer	Frauen	2012 (%) Total	Männer	Frauen	2015 (%) Total	Männer	Frauen
nur AHV (inkl. EL, HE ²)	27.0	12.6	37.7	30.0	19.4	38.8	24.8	17.0	31.5
AHV + BV	40.3	44.4	37.2	42.0	45.6	38.9	40.4	40.7	40.2
AHV + 3a	5.3	5.3	5.2	4.4	(4.6) ³	4.2	4.7	(3.9)	5.4
AHV + BV + 3a	25.0	34.6	17.9	22.2	28.6	16.9	28.5	36.3	21.7
BV + 3a	2.5	3.2	(2.0)	(1.5)	(1.8)	(1.2)	(1.7)	(2.1)	(1.3)

Quelle: Bundesamt für Statistik – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), 2015, Bezugskombination aus den 3 institutionellen Säulen des Rentensystems, 2015⁴

Noch immer verfügt ein substantieller Teil der Rentnerinnen und Rentner im Alter nur über die AHV (31,5 Prozent der Frauen / 17 Prozent der Männer).

¹ <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/el/statistik.html>. Personen mit EL zur Hinterlassenenversicherung (HV) über 65 werden hier nicht separat ausgewiesen.

² Hilfslosenentschädigung

³ (Zahl) in Klammern = Wert ist statistisch nur bedingt zuverlässig.

⁴ Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/asset/de/su-d-13.06.02.40>

Hierfür gibt es verschiedene Gründe:

- Die berufliche Vorsorge wurde erst 1985 obligatorisch. Personen im höheren Alter haben seltener oder in geringerem Umfang in die zweite Säule einbezahlt.
- Frauen, die nie einer bezahlten Erwerbstätigkeit nachgingen, haben keine berufliche Vorsorge aufgebaut.
- Frauen, die gemäss altem Scheidungsrecht geschieden wurden, profitierten nicht vom BVG-Splitting (per 01.01.2000 werden die beruflichen Vorsorgeersparnisse bei einer Scheidung hälftig geteilt).
- Personen, deren Lohn unter der Eintrittsschwelle für das BVG-Obligatorium von CHF 21'150.- liegt – z.B. Frauen in Teilzeitstellen oder Menschen mit Migrationshintergrund im Niedriglohnbereich - sind entsprechend nicht BVG-versichert.

3. Wie viele Haushalte mit EL zur Altersversicherung hatten 2018 Mieten über den Mietzinsmaxima (CHF 1'100.- für Alleinstehende/CHF 1'250.- für Paare)?

Kanton	Haushalte mit Mieten über Maximum	in %
ZH	8'704	47.8
BE	6'604	33.7
LU	2'885	42.9
UR	90	22.2
SZ	646	41.3
OW	131	30.3
NW	172	43.8
GL	185	28.4
ZG	592	58.4
FR	1'453	28.2
SO	1'330	30.8
BS	2'017	40.0
BL	1'859	50.2
SH	403	34.7
AR	221	32.2
AI	53	35.1
SG	2'894	36.7
GR	914	40.0
AG	3'133	44.8
TG	1'239	38.3
TI	4'094	36.0
VD	4'500	31.1
VS	852	21.9
NE	774	17.7
GE	2'546	34.8
JU	258	13.2
Total	48'549	36.5

Quelle: Bundesamt für Sozialversicherungen (Anfrage 02.08.2019)

In den Sozialberatungen von Pro Senectute sind die Mieten ein Dauerbrenner. Betroffene sparen sich die zu hohe Miete vom Lebensbedarf ab. Sie essen qualitativ schlechter, verzichten auf soziale Aktivitäten und können vermindert am öffentlichen Leben teilnehmen.